

RELATION

und

Inhalt der Proposition,

Welche

Vor Ihr. Königl. Maytt. zu Schweden der

Königl. Pohlische Envoye

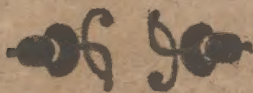
Hr. Christophorus Prziemski.

im Feldlager bey Colo den 18. 28. Aug. 1655.
abgeleget.

Sambs darauff

Von Königl. Schwedischer Seiten

erfolgten Antwort.



Von H. Bukowskiego H¹⁷⁰¹.

Nachdem der Pohlische Envoye, Herr Christophorus Prziemski, mit Ihr. Königl. Mayest. zu Schweden Carosse aus dem Städtlein Colo abgehohlet/und durch den Hn. Hoffmarschall in Ihrer Königl. Mayest. Gezelet geführt worden/hat Er seine Proposition in Lateinischer Sprache/ folgenden Inhalts/ wie solcher von den Umstehenden observirt worden/ gethan und abgelegt.

Es habe Ihre Königl. Maytt. in Pohlen mit grosser Bestürzung und betrübtem Gemühte verstanden und erfahren/ daß Ihre Königl. Mayest. zu Schweden nicht allein den Hn. Feld Marschallen Wittenberg mit einer grossen Armee in die Cron Pohlen voran geschicket/ sondern auch Ihre Königl. Maytt. selbst mit einer mächtigen Kriegs force avanciret: Weßwegen Er dann von seinem Könige und dem ganzen anwesenden Senatu abgeschicket were/umb zu vernehmen: was für Ursachen Ihr. Königl. Maytt. dazu bewogen? Was auch Ihr. Königl. Maytt. eigentliche intention sey? Und was Ihr. Königl. Maytt. von seinem Könige zu Bestätigung eines sicheren Friedens beehrten? Es könnten nicht mehr/ als etwa 3. Ursachen seyn/ warum Ihr. Königl. Maytt. in consideration aller Offerten/so Sie den Frieden zu erlangen gethan/ dennoch mit einer so grossen Krieges Macht den König in Pohlen überzogen: Und müße solches entweder aus Zorn und einiger übeln affection, so Ihre Königl. Maytt. wider den König in Pohlen gefasset; oder aus Sperans/ grossen Reichthumb und Schätze zu finden und zu erlangen; oder aber grosse Ehre und Ruhm zu erjagen/ geschehen seyn.

Das Erste anlangend/ gläubten Sie nicht/ daß Ihr. Königl. Maytt. als ein mildreicher Herr/ einigen Zorn wider sie fassen solte/ insonderheit/ da ihnen gang nicht bewust were/ daß Ihr. Königl. Maytt. sie einige Ursachen dazu gegeben. Ob zwar Zeit wehrenden Teutschen Krieges von einem und andern in particulier der feindlichen Partey möchte seyn favorisirt worden: so hielten jedoch hingegen der König und die Respublik in Pohlen sich niemahlen feindlich erzeiget/ wie gute und bequeme Gelegenheit man auch dazu gehabt hette. Denn da die Cron Pohlen gang in Friede und Ruhe gesessen/und damals vom Käyser grosse Offerten/ umb eine diversion zu machen/ geschehen weren: hette man jedoch Pohlischer Seiten sich dazu nicht

verstehen

172662
I

verstehen wollen / besondern gute Freund- und Nachbarschafft mit der Cron Schweden zu pflegen sich beflissen / auch also / daß sich viele ihrer nation in Königl. Schwedische Kriegesdienste eingelassen und begeben / welches Er mit seinem und seines Bruders Exempeln dardhäte.

Betreffend das Andere / so könten Sie sich auch nicht einbilden / daß ein so Großmächtiger König umb Geld und Schätze willen diesen Krieg angefangen / und versicherte Er auch Ihre Königl. Maytt. daß / wann solches were / Sie in diesem Fall Ihre intention nicht erlangen würden : sintemahl das ganze Land so wol durch der Muscower und Cosacken / als auch diesen Einfall dergestalt verderbet / daß darinnen wenig mehr zu holen sey. Ihr Einkommen bestünde mehrentheils in Ackerbau und Viehezucht / was solches durch die Marchen verhindert würde / müsten endlich die Königl. Schwed. Armeen nebenst den ihrigen zu Grunde gehen. Ihr. Königl. Maytt. weren anjeho durch die vornehmste Provinzen / die man Groß Pohlen nennete / gezogen / Sie würden derselben schlechten Zustand befunden und gesehen haben / daß keine prächtige Städte noch Schloßer / weniger grosse Schätze darinnen zu finden.

Were also nichts übrig / als Drittens / daß Ihre Königl. Maytt. Ehr und Ruhm zuerlangen diesen Krieg angefangen. Wann dieses were / heften Sie zu bitten : Ihre Königl. Maytt. möchten nach einer rechten und bessern Ehre trachten / und einen König / welcher rechtmässig erwöhlet / und Ihr. Königl. Maytt. so nahe anverwand / nicht suchen zu destruiren ; besondern vielmehr wider die Barbarischen Völcker schützen helfen : wie man daß auch hörte / wie Ihre Kön. Maytt. den guten Namen haben wolten / daß sie die Pohlen zu beschützen gekommen. Were Ihre Kön. Maytt. der Meynung die ganze Cron zu occupiren / uff beyde Nationes unter einer Regierung zu vereinigen : so wolten Sie doch nur selbst dencken / was vor grosse Mühe und Widerwertigkeiten Sie sich auffbürden würden. Denn beyde Nationes so wol in Religion, Sprache und Kleidung / als an Sitten / Gemüthern und Legibus ganz ungleich und unterschieden weren / und in keinem Dinge überein kähmen / als daß Sie beyderseits rauher und harter Natur weren : welches dann schwerlich gutes Vertrauen setzen würde.

Were also Ihre Kön. Maytt. weil die Ursachen nicht von so grosser importance weren / und man sich doch ihrerseits heraus liesse / solches Contentement zu geben / wie man es selber begehrte : Ihre Königl. Maytt. wolten nicht allein alda subsistiren / sondern auch gar vom Kriege abstehen und ihnen
den

den Frieden geben. Die End-Wort/so der Pohlische Envoye geführt/
sind gewesen: Pacem petimus, bellum deprecamur: Satisfactionem
omnem promittimus, saltem gradum sistat, nec ulterius ducat in-
fatum exercitum.

Ihre Königl. Maytt. haben durch den Herrn Widrenflaw dem Pohl-
schen Envoye in gleicher Sprache antworten lassen: Daß Sie sein anbringen im
Nahmen seines Königs vernommen/und Sich sehr verwundern/das sein König ne-
benst den Ständen die Ursachen/so sie zum Kriege bewogen/allererst nur zu wissen be-
gehreten/und dieselben nicht aus dem was Ihre Kön. Maytt. der ganze Welt kund
gethan/schon vernommen hätten. Ihre Königl. Maytt. hätten an ihrem Ort nicht
manquiret/alle gute Zuneigungen und Gewogenheit zu testmoigniren: Weil man
sich aber an ihrer Seiten nicht allein so schläfferig angestellet/sondern auch noch viel
präjudicirliche Dinge angefangen; weren Ihre Königl. Maytt. gezwungen worden
dasselbe zur Hand zu nehmen/was Ihr Ort und die Diethe verordnet. Im übr-
igen aber weren Ihre Königl. Maytt. noch nicht ungeneigt/ist fall man des fals eini-
ge caveruren geben würde/solche Conditiones einzugehen und anzunehmen/dadurch
man zu einem sichern und reputirlichen Frieden gelangen könnte: Begehrend deswe-
gen/insfall der Hr. Abgeordnete darauf instruiert/solches kund zu thun. Vorauff
der Pohlische Envoye geantwortet: Daß Er nur voran geschickt/umb zubitten/das
Ihre Königl. Maytt. nicht weiter avanciren möchten: Es würden/wann man nur
Ihr. Königl. Maytt. intencion wüßte/andere abgesandten folgen. Hat darauff end-
lich angefangen vor seine Person Ihr. Königl. Maytt. ein Complement in Deut-
scher Sprach zu machen. Da sich dann Ihre Königl. Maytt. gar human gegen Ihn
erzeiget/und endlich/wie Sie wieder ad publica kommen/ihm zuversieben gegeben:
Daß Sie durch den Secretar. Canterstein dem Herrn Lefschynski hätten zuschreiben
lassen/welches derselbe auch ohn Zweifel dem Könige würde referirer haben; daß Sie
Ihr gutes Gemüthe und Geneigenheit zum Frieden/wie sonst. allewege/also auch
hierin erweisen wöten/das/wann er wider vorhin angesehte Ort in Secretin ihnen vñ
der Hand dächte/Sie einen andern in der Nähe wehlen möchten: Wie Sie dann
solches Ihres Bettern disposition anheim stellten: Und/wie darauff der Abgeord-
nete replicirte: daß nichts bessers were/als einen Ort zwischen beyden Armeen zu er-
wehlen/welche nicht weiter/als Zwölff Meilen/voneinander: Haben endlich Ihr.
Königl. Mayt. mit lachenden Munde geantwortet: Weil Wir sonach beyeinander/
so wil Ich in einem Bettern die Mühe/zu Wir zu kommen/bemehmen/und hoffe die
Ehre zu haben/Ihn selber zubesuchen.

Vorauff der Abgeordnete auß dem Gezelt gegangen/dem Hr. Widrenflaw ge-
folget un von ihm begehret/das Er seine gethane Proposition Schriftlich geben möch-
te/worauff man ihm dan weitere Resolution geben könnte. Womit der Actus geendigt/
und der Pohlische Envoy in Ihr. Königl. Maytt. Carols wies in die Stadt gefahren.

E N D E.